

ANSPRACHE FAHNENWEIHE FF SCHNEY mit Pfr. Stauch, ev.,Schney, am 17.6.06 in Schney

Liebe Feuerwehrkameraden/Innen, liebe Gäste!

Wir haben sicher alle schon einmal in einem Gespräch die Bemerkung gehört, daß sich jemand „etwas auf die Fahne geschrieben hat“..... Doch wissen wir auch, was damit gemeint sein kann? Ich denke mal, es bedeutet etwa so viel wie: daß sich jemand mit ganzer Kraft für etwas engagiert, sich einsetzt, es sehr gerne und mit Freude tut und es ihm sehr am Herzen liegt. Das sind alles Eigenschaften, die sehr positiv sind und sicher auch ein solches Ziel haben Und wenn ich an diesen Ausspruch denke, dann fällt mir spontan die Feuerwehr dazu ein.

Denn Feuerwehrmänner und –frauen schreiben sich nicht nur Gemeinnützigkeit und ehrenamtlichen Dienst an der Allgemeinheit auf die Fahne, sondern es ist das schönste Leitwort darauf eingestickt, das man sich eigentlich überhaupt vorstellen kann: das Motto aller Feuerwehren schlechthin, das lautet: „Gott zur Ehr’, dem Nächsten zur Wehr!“ –

Ich denke, es gibt keinen schöneren Leitsatz als diesen: tätig zu sein zur Ehre Gottes und der Hilfe am Nächsten. Etwas zur Ehre Gottes tun, - es gibt nichts Größeres für einen Menschen oder für eine Gemeinschaft, wie sie die Feuerwehr darstellt, das in diesem Leben getan werden kann. – Und dem Nächsten zur Wehr: hier wird deutlich, daß da nicht nur das Thema „Nächstenliebe“ aus der Heiligen Schrift gemeint ist, sondern die Feuerwehr praktiziert tatsächlich in ihrem ehrenamtlichen Tun aktive Nächstenliebe!

Wenn diese Fahne nach ihrer Segnung, die wir anschließend vornehmen werden, künftig der Mannschaft der Freiw. Feuerwehr Schney vorausgetragen wird, dann zeigen diese Kameraden und Kameradinnen auch deutlich nach außen hin, daß sie nicht nur dahinter her marschieren, sondern sich den Feuerwehrdienst auf die Fahne geschrieben haben und auch voll und ganz dahinter stehen. Und wenn wir dann auch noch den Leitspruch der Feuerwehr lesen: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, dann geben sie damit auch ein deutliches sichtbares Glaubenszeugnis ab. Dies ist besonders in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr und für viele unserer Mitmenschen nicht mehr aktuell. Umsomehr gilt allen Männern, Frauen und den Jugendlichen, die ein solches Zeugnis ablegen und sich dem Dienst in der Feuerwehr verschrieben haben, höchste Anerkennung und Dank dafür.

Ich wünsche allen Feuerwehrkameradinnen und –kameraden, daß sie auch künftig ihren Dienst im Schutze und unter dem Segen Gottes verrichten, ich wünsche euch, daß er euch beschützt und begleitet bei euren Einsätzen und immer wieder wohlbehalten zurückkommen läßt – und er möge euch die Freude und auch den notwendigen Ernst bei den oft gefährlichen Einsätzen bewahren.
AMEN.

